

Blätter zur Ortschronik Weißensand

Blatt Nr. 6

Ortschronist Rudolf Grunewald

März 2004

„Feuer!“ „Es brennt!“

Wenn dieser Ruf früher durch das Dorf hallte, erfasste viele Bürger Angst und Schrecken.

Der „Rote Hahn“ vernichtete dann in kurzer Zeit oft alles Habe und Gut der Menschen.

Auch in Weißensand gab es im Verlaufe der Jahrhunderte immer wieder Schadensfeuer. Meist war es Unvorsichtigkeit mit offenen Licht oder Brennstellen. Einzelne Brandstiftungen sind auch nicht auszuschließen, aber nie war ein Blitz der Brandstifter.

Sehen wir uns einige Brände im Dorf an:

1650 lesen wir im Brandkataster von Georg Grimm's Brandstatt.

1860 ein Großbrand vernichtete das Gut Schrenner fast vollständig

1862 brennt die Mühle, das Feuer greift auf die Häuser von Moch und Wolf über

1870 das Herrenhaus des Rittergutes abgebrannt

1890 ein verheerender Brand vernichtet bzw. beschädigt alle Häuser in Kleinweißensand bis auf das Gut von Lange und Knüpfer

1894 in der Schafgasse brennen die Gebäude von Golle und Moch ab

1896 im Mai brannten die Güter von Jakob, Denner und Wolf, weiter gab es Brände beim Gut Schwabe und Flehsig

1910 es brennt die alte Schule ab, wurde wieder aufgebaut



Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, 1989

1933 ältere Einwohner erinnern sich noch an den Brand der großen Ritterguts-scheune samt Schafstall, vernichtet wurden 300 Zentner Gerste und der gesamte Heu- und Strohvorrat

Die neugebildete Weißensander Freiwillige Feuerwehr mit ihren Kommandanten Singer leistete hervorragende Arbeit bei der Brandbekämpfung. Weitere Wehren aus Wolfspfütz, Treuen, Hartmannsgrün, Lengenfeld, Reichenbach und Plauen kamen zur Hilfe.

1937 im Anwesen des Bauern Strobel vernichtete ein Feuer das Stallgebäude bis auf die Grundmauern

1964 ein bisher letzter Brand war im Nebengebäude beim Gasthof Zeidler zu verzeichnen

Die Brände im Ort zwangen immer dringlicher zur Bildung einer eigenen Wehr. Dazu gab es im Gemeindeparlament damals unterschiedliche Meinungen. Nach wie vor mussten bei Feueralarm die Wehren der umliegenden Orte zu Hilfe gerufen werden. Bis zum Eintreffen der fremden Wehren verging oft wertvolle Zeit! Schließlich beschloss die Gemeindevertretung am 01.10.1930 die Bildung einer eigenen Pflichtfeuerwehr und 1931 ergänzend eine Feuerlöschordnung als Arbeitsordnung.

Die Pflichtfeuerwehr hatte folgenden Aufbau:

Motorspritze	- Fritz Pippig
Handspritze	- Erwin Kropf
Hydrantzug	- Walter Schneider
Rettungstrupp	- Rudolf Roßberg
Signalist	- Hans Hofmann
Sanitäter	- Paul Geßner

Insgesamt gab es einen Personalbestand von 40 Bürgern.

Nach einem Schreiben der Gemeinde vom 02.02.1932 bestand die Möglichkeit, sich mit einem Betrag von 20,00 Mark vom Dienst eines Jahres loszukaufen.

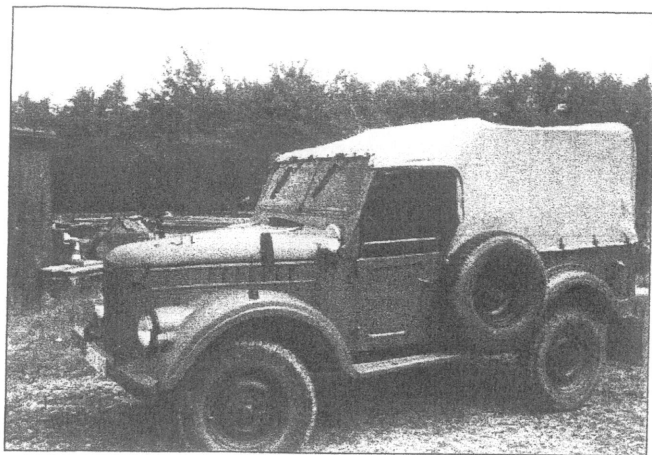
Am 13.03.1933 stellte Melkermeister Jochen Bruno erneut den Antrag zur Bildung einer Freiwilligen Feuerwehr. Der Antrag wurde bestätigt. Nun gab es zwei Wehren im Dorf. Erst am 30.01.1936 kam es im oberen Gasthof zur Berufung der Gesamtwohrleitung.

Als Wehrleiter wurde Bauer Otto Singer, als Stellvertreter Elektromonteur Rudolf Kropf bestätigt.

Zwischen 1938 - 1942 gab es noch eine aktive HJ-Feuerwehr.

Die Kameraden der FFW kamen zu den vielseitigsten Aufgaben zum Einsatz. Hervorzuheben sind die Einsätze zur Hilfe bei Unwetterschäden. Wir denken dabei an die Hochwasser 1984 oder am 11.08.1983. Weitere solche Einsätze gab es am 19.08.1992 und am 29.04.1994. Starke Gewitterregen am 18.06.1986 hatten Massen von Erdreich und Kartoffeln vom Feld bei Hummel zu Tal geschwemmt. Heini Bura und Jens Hoppe beseitigten, bis zur Brust im Wasser stehend, eine Verstopfung der Straßenschleuße! Spannend ging es zu bei der Schauübung am 20.06.1979 auf dem Sportplatz. Erfolgreich auch die Nachtübung am 17.10.1986 oder die Übungen am 30.05.1992 und am 28.06.1982.

Viele freiwillige Arbeitsstunden wurden damals beim Bau des Feuerwehrgerätehauses (1961), der Konsumverkaufsstelle (1961) oder beim Bau des Rinderoffenstalles (1959) geleistet.



Unser neues Einsatzfahrzeug, Juni 1992



Übung beim Löschteich, Oktober 1993

Mehrere Einsätze gab es bei der Bruchholzberäumung und bei der Organisation des Hexenfeuers am Vorabend des 1. Mai. Ausdruck der öffentlichen Anerkennung dieser Leistungen sind unter anderen Ehrungen, die Auszeichnung aktiver Kameraden der FFW für langjährige Mitarbeit. So z. B. im Namen des sächsischen Innenministers.

1959 die Treuemedaille in Bronze; Johannes Roth, Horst Schmalfuß, Heinz Denner und Gottfried Pöhlend.

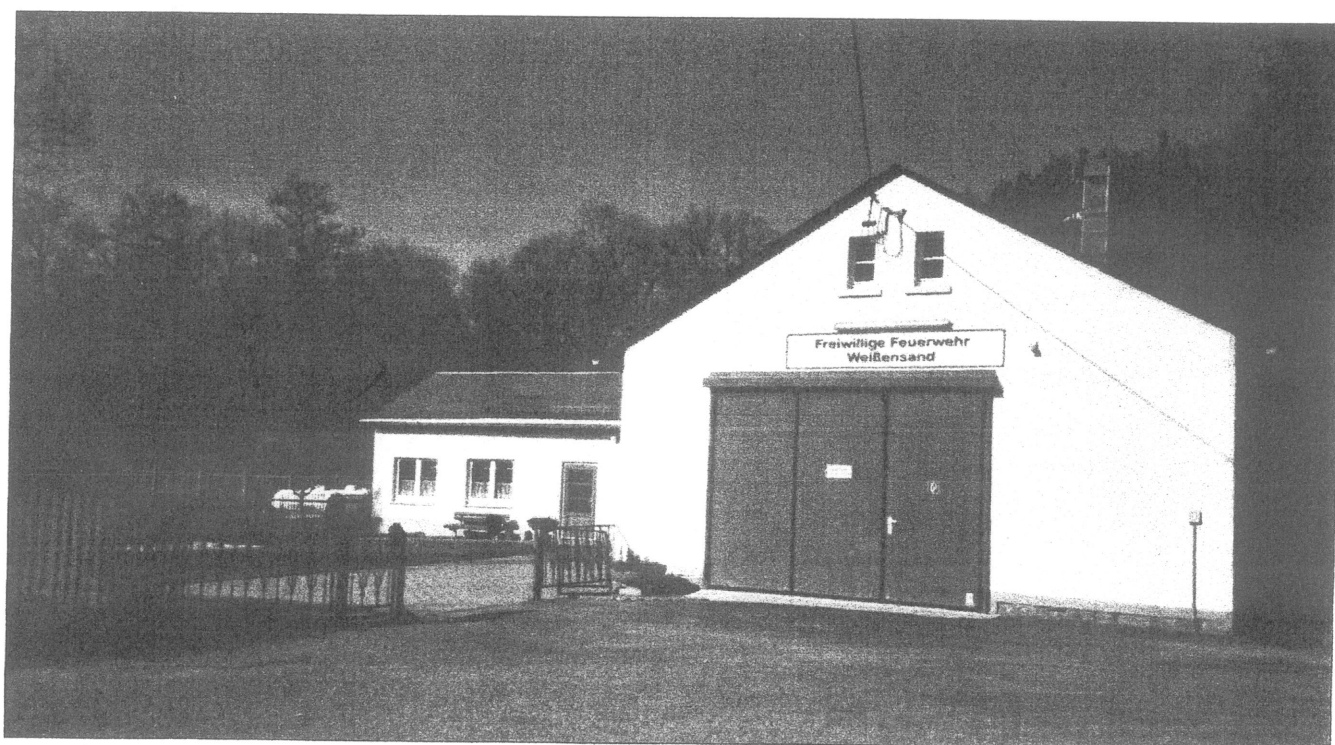
1993 das Ehrenzeichen in Gold - Horst Schürer

Das Ehrenzeichen in Silber - Matthias Moch, Konrad Roth, Dieter Grunewald, Werner Helmich und Hans Roth

Der Wehr stand eine Motorspritze zur Verfügung. Groß war die Freude als am 02.12.1982 der FFW ein Kübelwagen P2M übergeben wurde.

In der Sitzung der Wehrleitung und dem Ortschaftsrat am 07.02.1995 wurden beschlossen, den Umzug aus dem jetzigen Feuerwehrdepot in die Räume des ehemaligen Kindergartens, unter bestimmten Voraussetzungen, vorzunehmen.

Die FFW Weißensand ist seit Februar 1992 Mitglied des Kreisfeuerwehrverbandes.



Unser neues Gerätehaus, April 2002

